

THIMFILM | BEGLEITENDES UNTERRICHTSMATERIAL

Eine **Simon Wieland Film** Produktion

HEIL HITLER Die Russen kommen

DIE GESCHICHTE VON MENSCHEN ZWISCHEN HAKENKREUZ UND SOWJETSTERN



EIN FILM VON **SIMON WIELAND**

in Zusammenarbeit mit **ANDREAS KUBA** und **ROBERT WEICHINGER**

Bild **Simon Wieland** Schnitt **Jörg Achatz** Wissenschaftliche Beratung **Gerhard Jagschitz** Musik **Peter Kaizar** Produktionsleitung **Michael Holzinger**
im Verleih der **THIMFILM**



ORF Film/Fernseh-
Abkommen

film
INSTITUT

Zukunft.Fonds
der Republik Österreich

THIMFILM

www.dierussenkommen.at

HEIL HITLER – DIE RUSSEN KOMMEN

Dokumentarfilm, Österreich 2010, 83 Minuten

Regie und Kamera	Simon Wieland
Co-Regie	Robert Weichinger und Andreas Kuba
Wissenschaftliche Beratung	Gerhard Jagschitz
Recherchen	Ingrid Fröschl
Musik	Peter Kaizar
Schnitt	Jörg Achatz
Produktionsleitung	Michael Holzinger

Eine Produktion der Simon Wieland Film. Gefördert von Land Niederösterreich, ORF (Film/Fernseh-Abkommen) und Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Unterrichtsempfehlung: Wegen der Eignung dieses Films für den Unterricht ab der 8. Schulstufe wird im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsprinzipien Politische Bildung und Medienerziehung der Besuch dieses Filmes vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur für Schulklassen empfohlen.

Fächer: Deutsch, Geschichte – Sozialkunde – Politische Bildung, Religion und Ethik, Philosophie, Medienerziehung

Themen: Zeitzeugen, Zweiter Weltkrieg, Nationalsozialismus, Hitlerjugend, Anschluss, Täter und Opfer, Vergewaltigung als Kriegswaffe, Wikipedia, Medien, Filmgestaltung

Das Medium Film eignet sich zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen. Die Schüler/innen eignen sich Fachwissen in der Filmanalyse an, lernen den reflektierenden Umgang mit Medien kennen und werden aus unterschiedlichen Fachperspektiven mit komplexen Filminhalten konfrontiert. Die Schüler/innen sollen die Fähigkeit erlangen, kontroverse Themen kritisch zu hinterfragen. Aus diesem modularen Unterrichtsmaterial (Hintergrundinformationen und Unterrichtsvorschläge) können Anregungen nach den eigenen Nutzerinteressen ausgewählt werden. Es ist nicht vorgesehen, dass das Material linear durchgearbeitet wird. Alle im Text eingefügten Links sind im Kapitel 6 aufgelistet (Abrufdatum aller Links: 24.1.2012).

INHALT

1. Zeitzeugen: Menschen und Orte
 2. Nationalsozialismus in Österreich bis 1938
 - 2.1. Der „Anschluss“
 - 2.2. Nationalsozialistische Jugend vor 1938
 - 2.3. Wikipedia-Artikel: Österreich in der Zeit des Nationalsozialismus
 3. Kriegsende – Die Russen kommen
 4. Vergewaltigung und Krieg
 5. Struktur des Films
 6. Literatur und Links
- Impressum

1. ZEITZEUGEN: MENSCHEN UND ORTE

In „Heil Hitler – Die Russen kommen“ schildern Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus Niederösterreich ihre Erlebnisse in der Zeit zwischen Hakenkreuz und Sowjetstern. Die verschiedenen Erzählperspektiven lassen ein lebendiges, intimes und authentisches Mosaik der damaligen Zeit entstehen.

Magda Kisser (geb. 1931) aus Klosterneuburg erzählt u. a. von der Euphorie beim Einmarsch der Nazis („Ich war genauso begeistert wie 100.000 andere. Mir hat schon der Arm wehgetan vom dauernden Hitler-Gruß“), vom Verlust ihres Vaters, davon, dass "meine sämtlichen Freundinnen von den Russen vergewaltigt wurden".

Leo Kührtreiber (geb. 1932) aus Laa an der Thaya erzählt u. a. davon, „dass die Juden alle verschwunden – wurden“, davon, wie er als Kind bei einem Bombenangriff verschüttet wurde und was er sich wünscht („Ich hätte nie gedacht, dass ich das überleben kann. Aber der Mensch hält viel aus...“)

Anna Leibrecht (geb. 1928) aus Stillfried erzählt u. a. von einem Judenlager im Ort, „wo jeden Tag die Juden nebenan Särge geholt haben“ und von einem Juden, der vor Hunger um Brot gebettelt hat, „aber nicht bemerkt hat, dass der größte Nazi vom Ort im Geschäft gestanden ist“, von der Begeisterung für den Krieg („die sind ja noch freiwillig gegangen“), vom Einmarsch der Russen, („dann haben’s uns überrannt“), von der Angst vor der Vergewaltigung („wie die Russen wo aufgetaucht sind, sind alle weg.“)

Maria Muck (geb. 1922) aus Wultendorf erzählt u. a. davon, „dass wir halt auch dabei waren beim BDM“, sie erzählt auch, dass sie als Mädchen versuchte, sich am Heuboden zu verstecken, aber trotzdem vergewaltigt wurde („Einmal, leider!“).



Matthias Schmidt (geb. 1933) aus Föllim, erzählt u. a. davon, „dass die Leute unterm Hitler geglaubt haben, sie kriegen eine Arbeit, dabei sind sie eingezogen worden, das war die Arbeit“, von der Vertreibung der Juden („die hat ja eh keiner leiden können, die Juden, meine ich“), von der Befreiung durch die Russen („sicher haben sie uns befreit, aber dann halt auch von allem, da ist nichts übrig geblieben ...“).

Wilhelm Sulzer (geb. 1929) aus Pellendorf erzählt u. a. von seiner Zeit als Kindersoldat („Wir haben Soldaten dabei g´habt, die haben beim Scharfschießen nach der Mama geschrien, vor Angst“).

Hans Kummer (geb. 1924) aus Mistelbach erzählt u. a. davon, „dass es zunächst allen besser gegangen ist“, von seiner Zeit als jugendlicher Soldat („wir haben Befehl gehabt, alles anzuzünden“), davon, „dass von meiner Einheit nur ein einziger überlebt hat“ und davon, „dass ich heute, je älter ich werde, umso mehr Alpträume habe“.

Josef Koller (geb. 1929) aus Altlichtenwarth erzählt u. a. davon, wie ein Zwangsarbeiter im Dorf wegen NS-Rassenschande „am nächsten Kirschbaum aufgehängt wurde“, davon, wie im Ort eine große Gruppe an Juden hätte exekutiert werden sollen, oder davon, dass der Pfarrer „Heil Hitler,

gelobt sei Jesus Christus“ gesagt hat.

Matthias Holzhauser (geb. 1928) aus Zistersdorf erzählt u. a. von seinen Erlebnissen als Kindersoldat („Angst mehr gehabt als Vaterlandsliebe, man liegt am Bauch und will nicht mehr aufstehen, weil wenn man aufsteht, kriegt man eine verpasst“) und seiner Hoffnung („Es soll halt keiner mehr erleben, so was Grausliches!“).

Franziska Klotz (geb. 1929) aus Stillfried erzählt u. a. von ihrer Vergewaltigung durch Russen, davon, „dass denen ja scheinbar wurscht war, ob das eine Junge war oder eine Alte, die hatten scheinbar den Befehl, uns zu demütigen, wo’s nur geht.“

Theresia Condek (geb. 1920) aus Ernsdorf bei Staats erzählt u. a. von den Briefen ihres Mannes, die er noch von der Front geschrieben hat („Was mit uns passiert, kann sich keiner vorstellen. Als Kanonenfutter sind wir scheinbar gut genug ...“).

Unterrichtsvorschlag (Beobachtungsauftrag, Textarbeit, Brainstorming)

Ziel: Die Schüler/innen sammeln ihr Wissen über die *Zeitzeug/inn/en* und die Themen des Films.

> Beobachtungsauftrag für die Filmsichtung

Die Schüler/innen achten auf die Inserts am Ende des Films und prägen sich die Jahrgänge der *Zeitzeug/inn/en* und die genannten Ortschaften ein, sowie die Quellen, die im Abspann für das Archivmaterial genannt werden.

> Textarbeit

Die Schüler/innen beantworten im Anschluss an die Filmsichtung (eventuell als Hausarbeit) den Fragenkatalog im Anhang (siehe Arbeitsblatt 1).

> Brainstorming

Die Schüler/innen sammeln nach der Filmsichtung auf einem Flipchart die Themen des Films.

Das Flipchart kann während der gesamten Arbeit mit diesem Unterrichtsmaterial in der Klasse sichtbar bleiben und wenn nötig, progressiv weiter entwickelt werden.

2. NATIONALSOZIALISMUS IN ÖSTERREICH BIS 1938

2.1. DER „ANSCHLUSS“

Nach Ende des Ersten Weltkriegs wurde dem Deutschen Reich und der neu gegründeten Republik Österreich in den Verträgen von Versailles und Saint-Germain die Vereinigung untersagt. Dennoch war ein Zusammenschluss in den 1920er Jahren zunächst das erklärte Ziel einer Mehrheit der österreichischen Politiker. Während Hitler nach seiner Machtergreifung 1933 mehr oder weniger verdeckt die Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich betrieb, fand in Österreich ein Machtkampf zwischen Sozialdemokraten, Christlichsozialen und Nationalsozialisten statt. Zu diesem Zeitpunkt traten die Sozialdemokraten (SDAPÖ) und die Christlichsozialen (Vaterländische Front) bereits gegen eine Vereinigung mit dem Deutschen Reich auf.



Nachdem Italien 1936 die Ansprüche Hitlers auf Österreich akzeptierte, sah sich der damalige österreichische Bundeskanzler Kurt Schuschnigg gezwungen, ein Abkommen mit dem Deutschen Reich zu schließen. Die seit 1933 verbotene österreichische NSDAP war zwar weiterhin illegal, deren Aktivitäten wurden aber teilweise legalisiert. Der Rückhalt für die österreichischen Nationalsozialisten in der Bevölkerung wurde stärker, u. a. durch die im Vergleich zu Deutschland hohe Arbeitslosigkeit in Österreich. Im Februar 1938 forderte Hitler die Aufhebung des NSDAP-Verbots in Österreich und die Beteiligung der österreichischen Nationalsozialisten an der Regierung. Mit der Ankündigung einer Volksabstimmung für ein *freies, unabhängiges, deutsches und christliches Österreich* versuchte Bundeskanzler Schuschnigg einen baldigen Anschluss zu

verhindern. Am 11. März erzwang Hitler jedoch den Rücktritt Schuschniggs. Seine Nachfolge trat der Nationalsozialist Arthur Seyß-Inquart an. Am 12. März 1938 ließ Hitler die Wehrmacht in Österreich einmarschieren. Die Soldaten wurden von einem Teil der österreichischen Bevölkerung begeistert empfangen. Am 13. März wurde in der zweiten Kabinettsitzung der Regierung Seyß-Inquart das „Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“ beschlossen. Am 15. März verkündete Hitler auf dem Wiener Heldenplatz unter dem Jubel zehntausender Menschen den Eintritt Österreichs in das Deutsche Reich.

Unterrichtsvorschlag (Brainstorming, Textarbeit, Diskussion)

Ziel: Die Schüler/innen vertiefen ihr Wissen über den „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich.

> Brainstorming

Die Schüler/innen sammeln die Aussagen, die von den Zeitzeug/inn/en über den „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich gemacht werden.

> Textarbeit

Die Schüler/innen ergänzen den Lückentext zum „Anschluss“ (siehe Arbeitsblatt 2 im Anhang).

> Diskussion

Die Schüler/innen diskutieren, warum bei der Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich meistens von Anschluss die Rede ist, warum der Begriff unter Anführungszeichen gesetzt wird und wie er sich von den Begriffen Besetzung und Annektierung unterscheidet.

2.2. NATIONALSOZIALISTISCHE JUGEND IN ÖSTERREICH VOR 1938

In der Zeit zwischen den zwei Weltkriegen bemühten sich alle politischen Lager in Österreich um die Mobilisierung der Jugend. Besonders erfolgreich erwies sich dabei die sozialdemokratische Partei. Aber auch die österreichischen Nationalsozialisten entwickelten in den 20er Jahren erfolgreiche Strategien zur Einbindung der Jugend. Eine nationalsozialistische Jugendorganisation lässt sich in Österreich seit dem Jahr 1923 nachweisen. In diesem Jahr wurde in Wien die Nationalsozialistische Jugend (NSJ) gegründet, die im Wesentlichen aus einer deutschnationalen Gewerkschaftsorganisation aus der Vorkriegszeit hervorging. In die Satzungen des Vereins wurde ein „Arierparagraf“ aufgenommen, der nur „arischen“ Jugendlichen die Mitgliedschaft gestattete.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der NSJ standen die „weltanschauliche Schulung“, die offensive Öffentlichkeitsarbeit und die Mitgliederwerbung. Bei der aggressiven Mitgliederwerbung spielten verbale und physische Abgrenzungen von sozialdemokratischen und kommunistischen Jugendgruppen eine große Rolle. Es wurde mit dem Angebot einer polarisierenden Identitätskonstruktion geworben: die „deutsche Jugend“ in Gegnerschaft zu einer „jüdischen Weltverschwörung“. Kontakte der NSJ gab es zu nationalsozialistischen Jugendorganisationen in der Tschechoslowakei und im Deutschen Reich, so war eine große Gruppe von Kärntner Jugendlichen im Mai 1923 bei der Jahresfeier des Jugendbundes der NSDAP in München anwesend.

Im Zuge der Spaltung der österreichischen nationalsozialistischen Partei 1926 kam es auch zu einer Spaltung in der Nationalsozialistischen Jugend: Einige Jugendliche traten aus der gemäßigeren NSJ/NSDAJ aus und bildeten den Kern einer neuen nationalsozialistischen Jugendorganisation, der Hitler-Jugend. Die Vereinsgründung fand 1927 statt. Wenig überraschend war es nicht die NSJ/NSDAJ, die von Hitler anerkannt wurde, sondern die dem Führerprinzip verpflichtete Hitler-Jugend. Die NSJ/NSDAJ verlor in den folgenden Jahren an Bedeutung. Wegen der relativen Schwäche der deutschen HJ, die mit verschiedenen anderen Jugendgruppen verflochten war, konnte sich die österreichische HJ zunächst eine eigenständige Rolle gegenüber der HJ-Reichsleitung erhalten. Relativ unabhängig war die österreichische HJ auch gegenüber der intern zerstrittenen österreichischen Parteiführung. Ein Machtkampf gegen diese ging aber zu Ungunsten der HJ aus und führte in weiterer Folge 1931/32 zur völligen Unterstellung der österreichischen HJ unter die HJ-Reichsleitung. Laut Mitgliederstatistiken der HJ-Reichsleitung sollen in diesem Jahr 2.805 Jugendliche Mitglied der österreichischen Hitler-Jugend gewesen sein. Im Vergleich dazu waren es im Deutschen Reich etwa 34.000.

Während nach der nationalsozialistischen Machtergreifung im Deutschen Reich 1933 der Totalitätsanspruch der Hitler-Jugend mit Gewalt und unter massiven Rechtsbrüchen durchgesetzt wurde, begann mit Beginn des Austrofaschismus für die Hitler-Jugend und den Bund Deutscher Mädel (BDM) in Österreich eine Phase der Illegalität, die bis zum „Anschluss“ 1938 dauern sollte. Die Bedeutung der Jugendlichen bei der Reorganisation der illegalen nationalsozialistischen Bewegung in Österreich wird hoch eingeschätzt. Die Aktivitäten der nationalsozialistischen Jugendlichen richteten sich auf Planung, Organisation und Tarnung geheimer Zusammenkünfte zur Durchführung weltanschaulicher Schulungen und militärischer Übungen und zur Unterwanderung von Jugendorganisationen. Weiters gehörten aktionistische Existenzbeweise, wie nationalsozialistische Demonstrationen einerseits und Terrorakte andererseits zu den Aktivitäten. Dabei wurden die österreichischen Jugendlichen verdeckt von den deutschen Nationalsozialisten mit Propagandamaterial, Führungsschulungen usw. unterstützt. Ab spätestens 1936 wurde die Einflussnahme auf die österreichischen Illegalen von der Reichsjugendführung wieder systematisch organisiert. (Quelle: Johanna Gehmacher: Jugend ohne Zukunft.)

Unterrichtsvorschlag (Brainstorming, Textarbeit, Diskussion)

Ziel: Die Schüler/innen reflektieren die Interessen von politischen Parteien bei der Mobilisierung von Jugendlichen.

> Brainstorming

Die Schüler/innen sammeln die Aussagen, die die Zeitzeug/inn/en über ihre Teilnahme in der nationalsozialistischen Jugendbewegung machen.

> Textarbeit

Den Schüler/inne/n werden in einem Vortrag der Lehrkraft Kenntnisse über die nationalsozialistische Jugendbewegung in Österreich bis 1938 vermittelt. Im Anschluss daran beantworten sie den Fragenkatalog zur HJ in Deutschland und Österreich (siehe Arbeitsblatt 3 im Anhang).

> Diskussion

Die Schüler/innen diskutieren, welchen Nutzen Jugendliche heute für politische Parteien haben und mit welchen Strategien sie von den Parteien umworben werden.

2.3. WIKIPEDIA-ARTIKEL: ÖSTERREICH IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

Wikipedia-Artikel

Die deutschsprachige Wikipedia gehört heute auf Grund von Umfang – sie enthält nach der englischsprachigen Wikipedia die meisten Artikel – und Zugänglichkeit zu den meist genutzten Informationsquellen von Schüler/inne/n. Wie bei allen anderen Informationsmedien müssen auch die Inhalte der Wikipedia kritisch überprüft werden.

Der Wikipedia-Artikel zu „Österreich in der Zeit des Nationalsozialismus“ wurde von aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wikipedia als „exzellent“ gekennzeichnet. Auch das Online-Tool Wikibu bewertet den Artikel mit 8 von 10 Punkten. Am Beispiel dieses Artikels vertiefen die Schüler/innen ihre Anwenderkenntnisse über die Wikipedia.

Wikibu

Wikibu erlaubt eine schnelle Überprüfung eines Wikipedia-Artikels, indem das Werkzeug

statistische Informationen zu einem Wikipedia-Artikel bietet, etwa wie häufig ein Artikel aufgerufen wird oder wie oft auf den Artikel verlinkt wird. Berücksichtigt werden auch Angaben zu den Autor/inn/en, welche in letzter Zeit am häufigsten Änderungen am Artikel vorgenommen haben. Diese und weitere Angaben geben Hinweise auf die Güte oder Schwachstellen eines Artikels.

Unterrichtsvorschlag (Recherche)

Ziel: Die Schüler/innen vertiefen am Beispiel des Artikels „Österreich in der Zeit des Nationalsozialismus“ ihre Anwenderkenntnisse über die Wikipedia.

> Recherche

Link zum Unterrichtsvorschlag:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Bewertungen>

Die Schüler/innen recherchieren auf Wikipedia, welche Bewertungen die Wikipedia vergibt, wer die Artikel-Bewertungen vornimmt und welche Bewertung der Artikel zu „Österreich in der Zeit des Nationalsozialismus“ bekommen hat.

> Vertiefung

Eine inhaltliche Analyse einzelner Abschnitte aus dem Artikel (z. B. Vorgeschichte oder Eingliederung) eignet sich zur Vertiefung der Kenntnisse zum Thema. Auf Grund der Länge des Artikels muss ein größerer Zeitaufwand kalkuliert werden.

3. KRIEGSENDE – DIE RUSSEN KOMMEN

Während die Rote Armee von Osten einmarschiert, drängen die Briten von Italien und die US-Truppen und die französischen Truppen von der deutschen Grenze nach Österreich vor. Mit der Ankunft der Roten Armee im März 1945 wird das Land im Zweiten Weltkrieg erstmalig zum unmittelbaren Kriegsschauplatz. In einem Flugblatt mit dem Titel „Aufruf an die Österreicher“ wird die Bevölkerung vom Kommandanten der 3. Ukrainischen Front, Marschall Tolbuchin, darüber informiert, dass Österreich nicht erobert, sondern befreit werden soll. Die Rote Armee wird im Kampf gegen die Deutsche Wehrmacht von Widerstandsgruppen unterstützt. Noch während die Kampfhandlungen im Gange sind, beauftragt Stalin den ehemaligen Staatskanzler Karl Renner mit der Regierungsbildung. Am 23. April präsentiert Renner Marshall Tolbuchin sein Rumpfparlament. Der Vorstoß Stalins trifft nicht die ungeteilte Zustimmung der Alliierten, so protestiert Großbritannien in Moskau gegen die einseitige Einsetzung der Regierung Renner.

Österreich ist nun in den Grenzen wieder hergestellt, die vor 1938 bestanden hatten und in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Zur sowjetischen Zone gehören das Burgenland, Niederösterreich und ein Teil von Oberösterreich. Der Rest des Landes ist in eine US-amerikanische, britische und französische Besatzungszone aufgeteilt. Im nach Bezirken aufgeteilten Wien umfasst der sowjetische Sektor (mit Albern) den 4., 10., 20., 21., 22. Bezirk. Die als Befreier von der NS-Diktatur zwar willkommene, von vielen wegen der vorangegangenen NS-Propaganda aber auch gefürchtete Rote Armee verspielt ihren „Befreierbonus“ durch zahlreiche Übergriffe auf die Zivilbevölkerung, u. a. wegen Verschleppungen und zahlreicher Vergewaltigungen (siehe Kapitel 4). Anfang 1949 befinden sich noch rund 65.000 Soldaten der Besatzungsmächte in Österreich, darunter ca. 48.000 Angehörige der Sowjetarmee. Die letzten Besatzungskräfte verlassen Österreich 1955.

Unterrichtsvorschlag (Textarbeit, Diskussion)

Ziel: Die Schüler/innen vertiefen ihr Wissen über das besetzte Nachkriegsösterreich.

> Textarbeit

Die Schüler/innen beantworten mit Hilfe von Internet und/oder Lexika den Fragenkatalog zum besetzten Nachkriegsösterreich (siehe Arbeitsblatt 4 im Anhang).

> Diskussion

Die Schüler/innen diskutieren, ob die sowjetische Besatzungsmacht als Befreier oder als Besatzer wahrgenommen wurde.

4. VERGEWALTIGUNG UND KRIEG

In der Rezeptionsgeschichte der österreichischen Nachkriegs- und Besatzungszeit finden sich stereotype Festlegungen von mit Schokolade und Nylonstrümpfen verführenden US-amerikanischen Soldaten einerseits und brutal vergewaltigenden Rotarmisten andererseits. Auch im vorliegenden Film werden viele Geschichten von „Massenvergewaltigungen“ durch die sowjetischen Soldaten erzählt. Damit einher gehen die Erzählungen von Frauen, denen es gelungen ist, der Vergewaltigung zu entkommen.

Die Realität hinter den Geschichten lässt sich schwer quantifizieren. Die Historikerin Marianne Baumgartner folgt einer Spur in den Gesundheitsämtern in den sowjetisch besetzten Bezirken. Aus Statistiken der Gesundheitsämter Wiens und Niederösterreichs ab 1945 geht demnach hervor,

dass vor allem Frauen in hohem Maße von Ansteckung mit Geschlechtskrankheiten betroffen waren. Vor allem die niederösterreichischen Gesundheitsbehörden verzeichneten im gesamtösterreichischen Kontext eine überproportionale Steigerung: von den 1945 für das Bundesgebiet rund 70.000 gemeldeten Fällen von Gonorrhöe (Tripper) entfallen rund 47.000 auf Niederösterreich. Der Anstieg erfolgte unmittelbar in den ersten vier Monaten nach der Besetzung. Das Ausmaß der Vergewaltigungen geht auch aus ärztlichen Berichten hervor. Die Zahl der Frauen, die sich nach einer Vergewaltigung bzw. nach einer Ansteckung nicht in ärztliche Behandlung gegeben haben, dürfte wesentlich höher gewesen sein. (Quelle: Frauenleben 1945. Kriegsende in Wien.)

Unterrichtsvorschlag (Brainstorming, Recherche, Diskussion)

Ziel: Die Schüler/innen setzen sich mit dem Thema „Vergewaltigung im Krieg“ auseinander.

> Brainstorming

Die Schüler/innen sammeln die Aussagen, die die Zeitzeug/inn/en zum Thema Vergewaltigung machen.

> Recherche

Die Schüler/innen recherchieren im Internet, welche Ursachen zu vermehrten Vergewaltigungen im Krieg führen (z. B. Rache, Demütigung, Geschlechterverhältnisse, Alkoholgenuss) und suchen Beispiele für Kriege, in denen Frauen systematisch vergewaltigt wurde.

> Diskussion

Die Schüler/innen diskutieren die Folgen, die Vergewaltigungen für Frauen haben und reflektieren darüber, wie wichtig es für die Frauen sein könnte, die Vergewaltigung zu thematisieren.

5. STRUKTUR DES FILMS

Der Film ist in 13 rückwärts zählenden Kapiteln aufgebaut, deren Titel auf den Inhalt verweisen. Die ersten drei Kapitel befassen sich mit der Zeit um den „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich, die folgenden Kapitel befassen sich mit der Vernichtung der Juden und den Gefallenen des Krieges, die letzten Kapitel befassen sich mit dem Kriegsende und der Nachkriegszeit. Die Interviews mit den Zeitzeug/inn/en werden um Archivmaterial ergänzt, das von Chronos Media, Filmarchiv Austria und Transit Film stammt.

13. Heil Hitler – eine neue Zeit beginnt ...
12. "... da haben wir auch mitgemacht"
11. "Kinder tut's beten, ein Krieg kommt!"
10. "Die Juden sind alle verschwunden – worden"
9. Gefallen in Russland
8. Wir Kindersoldaten
7. Letzter Ausweg: Fahnenflucht
6. Die Russen kommen!
5. "Befreier – von allem"
4. Chaos, Rache, Angst
3. Vergewaltigt
2. "Danach war keiner dabei"
1. Und heute?



Unterrichtsvorschlag (Recherche, Textarbeit, Diskussion)

Ziel: Die Schüler/innen reflektieren Inhalt und Struktur des Films und die Herkunft des Archivmaterials.

> Recherche

Die Schüler/innen recherchieren, aus welchen Quellen das Archivmaterial im Film stammt (siehe Beobachtungsauftrag Kapitel 1).

> Textarbeit

Die Schüler/innen schreiben eine persönliche Filmkritik, in dem Inhalt und Struktur des Films berücksichtigt werden. Ausgewählte Texte werden der Klasse präsentiert.

> Diskussion

Die Schüler/innen diskutieren abschließend, welche Absicht die Filmemacher mit der Kapitelanordnung verfolgt haben könnten.

6. LITERATUR UND LINKS

Literatur

Chaldej, Jewgenij / Klein, Erich: Die Russen in Wien – Die Befreiung Österreichs.

Wien 1945: Augenzeugenberichte und über 400 unpublizierte Fotos aus Russland. Falter Verlag, Wien 1995.

Gehmacher, Johanna: Jugend ohne Zukunft. Hitler-Jugend und Bund Deutscher Mädel in Österreich vor 1938. Picus Verlag, Wien 1994.

Thurner, Erika (Hrsg.): Frauenleben 1945. Kriegsende in Wien. Ausstellungskatalog des Historischen Museums der Stadt Wien, Wien 1995.

Link zum Film

Offizielle Website des Films: <http://www.simonwieland.com/hh-start.html>

Links zu Filmvermittlung

<http://www.filmabc.at>

<http://www.mediamanual.at>

<http://www.movie-college.de>

<http://www.kinofenster.de>

<http://www.mediaculture-online.de>

<http://vierundzwanzig.de>

<http://www.dokmal.de>

Links zu politischer Bildung

Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de>

Zentrum polis: <http://www.politik-lernen.at>

Politiklexikon für junge Leute: <http://www.politik-lexikon.at/>

Links zu Geschichte

LeMO – Lebendiges virtuelles Museum Online: www.dhm.de/lemo

Der "Anschluss" Österreichs:

<http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/aussenpolitik/anschluss/index.html>

Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart: <http://erinnern.at>

Chronik 1945: <http://www.dhm.de/lemo/html/1945/>

Links zum Thema Zeitzeug/inn/en:

<http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/aktivitaten/zeitzeugen-besuche-im-unterricht/zeitzeugen-besuche-im-unterricht>

http://www.bpb.de/methodik/IPJ5NZ,0,Oral_History.html

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Filter/Didaktik/564>

<http://zeitzeugengeschichte.de/>

Links zu Wikipedia und Wikibu

„Wie man einen Wikipedia-Artikel... liest“: <http://blog.koehntopp.de/archives/2695-Wie-man-einen-Wikipedia-Artikel...-liest.html>

Qualität eines Wikipedia-Artikels einschätzen: <http://riecken.de/index.php/2010/03/als-schulerin-oder-schuler-die-qualitat-eines-wikipediaartikels-einschatzen/>

Artikelqualität und -korrektheit von Wikipedia-Artikeln einschätzen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Tour/4>

Artikel-Bewertungen in der Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Bewertungen>

Wikibu im Unterricht: <http://www.wikibu.ch/unterricht.php>

Abrufdatum aller Links: 24.1.2012

Impressum:

Herausgeber: Thimfilm GmbH, Hermannsgasse 18/5, 1070 Wien

Kontakt: office@thimfilm.at

Bilder: © Thimfilm

<http://www.thimfilm.at>

Verfasserin: Angelika Unterholzner (angleika@gmx.net)

Beantworte folgende Fragen zu den Zeitzeug/inn/en und den Aussagen des Films:

1. Welche Ortschaften und Städte werden im Film erwähnt?

2. In welchem Bundesland befinden sich die Orte?

3. Wie alt waren die Zeitzeug/inn/en zum Zeitpunkt des Einmarsches der Nationalsozialisten?

4. Welche Aussagen der Zeitzeugen haben dich berührt?

5. Zu welchen Aussagen der Zeitzeugen hast du Fragen?

6. Wie lauten die Fragen?

Ergänze den Lückentext zum „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich.

Nach Ende des _____ wurde dem Deutschen Reich und der neu gegründeten Republik Österreich in den Verträgen von Versailles und Saint-Germain die Vereinigung untersagt. Dennoch war ein _____ in den 1920er-Jahren zunächst das erklärte Ziel einer Mehrheit der österreichischen Politiker. Während Hitler nach seiner Machtergreifung 1933 mehr oder weniger verdeckt die _____ Österreichs in das Deutsche Reich betrieb, fand in Österreich ein Machtkampf zwischen Sozialdemokraten, Christlichsozialen und Nationalsozialisten statt. Zu diesem Zeitpunkt traten die Sozialdemokraten (SDAPÖ) und die Christlichsozialen (Vaterländische Front) bereits gegen eine Vereinigung mit dem _____ auf.

Nachdem Italien 1936 die Ansprüche Hitlers auf Österreich akzeptierte, sah sich der damalige österreichische _____ Kurt Schuschnigg gezwungen, ein _____ mit dem Deutschen Reich zu schließen. Die seit 1933 verbotene österreichische NSDAP war zwar weiterhin illegal, deren Aktivitäten wurden aber teilweise legalisiert. Der Rückhalt für die österreichischen Nationalsozialisten in der _____ wurde stärker, u. a. durch die im Vergleich zu Deutschland hohe _____ in Österreich. Im Februar 1938 forderte Hitler die _____ des NSDAP-Verbots in Österreich und die Beteiligung der österreichischen Nationalsozialisten an der Regierung. Mit der Ankündigung einer _____ für ein *freies, unabhängiges, deutsches und christliches Österreich* versuchte Bundeskanzler Schuschnigg einen baldigen Anschluss zu verhindern. Am 11. März erzwang Hitler jedoch den _____ Schuschniggs. Seine Nachfolge trat der Nationalsozialist _____ an. Am 12. März 1938 ließ Hitler die Wehrmacht in Österreich einmarschieren. Die Soldaten wurden von einem Teil der österreichischen _____ begeistert empfangen. Am 13. März wurde in der zweiten Kabinettsitzung der Regierung Seyß-Inquart das „Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“ beschlossen. Am 15. März verkündete Hitler auf dem Wiener Heldenplatz unter dem Jubel zehntausender Menschen den Eintritt Österreichs in das _____.

Beantworte folgende Fragen zur Hitler-Jugend in Österreich und Deutschland:

Link zum Unterrichtsvorschlag:

<http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/organisationen/jugend/>

1. Wann wurde die Hitler-Jugend gegründet?

Deutschland: _____

Österreich: _____

2. Welche Parteien bemühten sich in den 1920er Jahren um die Mobilisierung österreichischer Jugendlicher?

3. Welchen Nutzen hatten die Jugendlichen für die nationalsozialistische Partei in Österreich?

4. Welche Strategien wandten die Nationalsozialisten in Österreich an, um Jugendliche zu gewinnen?

5. Was machte die HJ im Deutschen Reich und in Österreich für Jugendliche attraktiv?

6. Welche Maßnahmen ergriffen die Nationalsozialisten im Deutschen Reich, um den Alleinanspruch der HJ durchzusetzen?

7. Wann wurde die österreichische HJ zum ersten Mal der deutschen Reichsleitung unterstellt?

8. Wodurch unterscheidet sich die Entwicklung der HJ in Österreich von der im Deutschen Reich?

Beantworte folgende Fragen zum besetzten Nachkriegsösterreich:

1. Aus welchen Richtungen drangen die Alliierten am Ende des Zweiten Weltkriegs nach Österreich vor?

2. Welche Besatzungszonen gab es in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg?

3. Welche Bundesländer gehörten zur sowjetischen Besatzungszone?

4. Welche Wiener Stadtbezirke gehörten zum sowjetischen Sektor?

5. Welches Denkmal in Wien erinnert an die gefallenen Soldaten der Roten Armee?

6. Welche Inschriften sind auf dem Denkmal angebracht?

7. Von wem wurde das Denkmal errichtet?

8. Welches Verhältnis hatte die Bevölkerung in Niederösterreich und Wien zu den sowjetischen Besatzern?
